

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 241

Mittwoch, den 16. Oktober

1912.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in Nr. 221 des Amtsblattes vom 22. September 1912 legen wir die **Schöffen- und Geschworenen-Listen** anderweit vom 17. Oktober 1912 ab eine Woche lang an Ratstelle während der üblichen Geschäftsstunden öffentlich aus.

Stadttrat Eibenstock, den 14. Oktober 1912.

Die nachgenannten Herren sind heute als **Bürger** hiesiger Stadt verpflichtet worden: Otto, Hermann Alfred, Kaufmann, Pfeifferhorn, Johannes Walthar, Geschäftsgehilfe, Remus, Jakob Friedrich, Stickerfabrikant.

Siegel, Ernst Gustav, Rgl. Waldwärter, Schumann, Carl Hugo, Konditor, Stöfel, Hans Hermann, Handlungsgehilfe.

Stadttrat Eibenstock, den 12. Oktober 1912.

Der Unteroffizier der Reserve

**Herr Richard Paul Rauchfuss aus Gröna**

ist heute als **Schutzmann** hier verpflichtet worden.

Stadttrat Eibenstock, den 14. Oktober 1912.

## Der Balkankrieg in vollem Gange.

Der Ausbruch des Krieges auf dem Balkan, der allgemein 14 Tage nach den Mobilmachungsbefehlen erwartet wurde, ist prompt am gestrigen Montag in vollem Maße erfolgt. Damit, daß die Türkei nun ihrerseits zum Angriff geschritten und nach Serbien eingedrungen ist, werden auch Bulgarien und Griechenland genötigt, blank zu ziehen, wenn sie nicht wollen, daß die Türkei die Balkanmächte einzeln angreift und zermalmt; nur ein vereintes Schlagen der verbündeten Mächte kann ihnen eventuell Erfolg versprechen.

Die Serben, als die zunächst von dem Offensivstoß der Türkei betroffenen, nehmen naturgemäß den Kampf auf, wie nachstehende Meldung beweist:

Belgrad, 14. Oktober. Die serbische Regierung veröffentlicht eine Proklamation, in der sie angibt, daß Serbien von der Türkei angegriffen worden sei, indem türkisches Militär Nistovat überfiel. Dies sei der beste Beweis dafür, daß die Türkei an die Ausführung von Reformen gar nicht denke. Serbien werde sich verteidigen und den Kampf aufnehmen. Nistovat ist der größte serbische Ort an der Grenze, wo Munition für die serbische Armee angehäuft liegt.

Diese Proklamation könnte an und für sich schon als serbische Kriegserklärung aufgefaßt werden; denn praktisch hätte eine offizielle Kriegserklärung jetzt keine Bedeutung mehr. Trotzdem aber soll Serbien, nach einer Meldung der „L. R. N.“ aus Semlin beabsichtigt haben, am gestrigen Montag abend, also auch noch nach dem Einmarsch der Türken, den Krieg offiziell zu erklären.

Dabei ist der Kampf schon längs der ganzen Grenze entbrannt. Wer im Vorteil, wer im Nachteil dabei ist, darüber ist noch nichts bekannt. Es ist das aber auch ganz unwesentlich, da es sich ja doch nur um Vorpostengefächte handeln kann. Zwar wird Nistovat eine kleine Garnison haben, da ja dort ein großer Teil der Munitionsvorräte aufbewahrt wird. Die Stadt wird aber leicht zu überrumpeln sein, selbst wenn von Branje, wo ein Infanterie-Regiment liegt, Verstärkung schnell zur Stelle sein sollte. Die nächstliegenden Festungen sind dann Rišch und Pirov, um die sich wahrscheinlich in den nächsten Tagen die Hauptkämpfe abspielen dürften.

Daß, wie oben schon gesagt, die beiden anderen Staaten, die noch nicht direkt in den Krieg eingegriffen haben, jetzt mit aller Macht ebenfalls zum Vorschlagen drängen, tun folgende Meldungen dar:

Konstantinopel, 14. Oktober. Der bulgarische Gesandte übergab ein Ultimatum, in dem die sofortige Demobilisierung der Türkei verlangt wird.

Daß die Türkei einem so blödsinnigen Ansinne nicht nachkommen kann, wird auch dem allerersten Stehenden selbstverständlich sein. Man kann in diesem Ultimatum deshalb nur das sehen, was mit ihm bezweckt werden soll: sofortiger Abbruch aller Verhandlungen und Verfestigung in den Kriegszustand. Ebenso provokatorisch, wenn auch nicht so außerordentlich plump, geht Griechenland vor. Auch es stellt der Türkei ein Ultimatum, anektiert aber auch gleichzeitig Kreta. Hier mögen die Meldungen folgen:

Athen, 14. Oktober. Die Regierung beauftragte den Gesandten in Konstantinopel, der Porte eine Note zu überreichen, welche die Freigabe der beschlagnahmten griechischen Handelsschiffe und eine Entschädigung der Eigentümer binnen 24 Stunden fordert.

Athen, 14. Oktober. Beim Wiederzusammentritt der Kammer wurden die kretischen Abgeordneten mit Beifall begrüßt. Ministerpräsident Venizelos erklärte, die Regierung nehme das unionistische Votum der kretischen Versammlung an und erkläre in aller Form, daß in Zukunft nur eine

einzigste Kammer für Kreta und Griechenland bestehe. Er forderte die kretischen Abgeordneten auf, sich nach Kreta zu begeben, wo Neuwahlen gemäß der griechischen Verfassung vorzunehmen seien. Venizelos erklärte weiter, trotz des Wunsches nach Frieden werde Griechenland, das sich nicht nur moralisch und materiell, sondern durch die Hilfe der verbündeten Staaten auch stark fühle, siegesgewiß allen Gefahren die Stirn bieten.

Auch diesem Schritt der Griechen kann die Türkei nicht anders mehr entgegentreten, als mit dem Säbel in der Faust. Und mit diesen, wenn auch getrennten, so doch gleichzeitig unternommenen Gewaltmaßnahmen ist eben der Balkanbrand, den man so lange fürchtete, ausgebrochen. Ein denkwürdiger Tag wird der 14. Oktober 1912 sein und bleiben. Man weiß ja noch nicht, ob dieser 14. Oktober das Signal gegeben hat zum fürchtbaren Völkerringen unter allen europäischen Staaten, aber die Gefahr, die die kommenden Monate in sich bergen, wird allein genügen, um mit heimlichem Grauen dieses Tages zu gedenken. L.

Ueber die Kämpfe bei Podgorica und einige weitere Maßnahmen der Türkei mögen hier noch die neuesten Meldungen folgen:

Konstantinopel, 14. Oktober. Offiziell wird bekannt gegeben: Die Kämpfe um Berane dauern fort. Die Montenegriner stießen bei Gulinje, Mowa und Nawa auf heftigen Widerstand. Bei Tuzi kam es zu äußerst blutigen Kämpfen. Die Montenegriner wurden dort wie auch bei Vrama zurückgeschlagen. Die Kämpfe dauern an.

Konstantinopel, 14. Oktober. Die Agence Ottomane meldet: Die Montenegriner brannten das türkische Städtchen Branja südwestlich von Tuzi nieder und ermordeten viele Kinder. Die heftigen Kämpfe um Tuzi und Branja dauern an. Türkische Hilfstruppen rücken vor.

Konstantinopel, 14. Oktober. Die Porte überwies durch die Ottomanbank ihren Gesandtschaften in Sofia, Belgrad und Athen die zur Abreise notwendigen Gelder.

Wien, 14. Oktober. Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Sultan habe heute dem Kriegsminister in feierlicher Weise das Oberkommando über die Armee übertragen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Landung des „L. 1“. Das neue Marineluftschiff „L. 1“, das Sonntag morgen in Friedrichshafen aufgestiegen war, landete Montag nachmittag um halb 4 Uhr nach glücklicher Fahrt, während der wichtige taktische Aufgaben gelöst wurden, auf dem Flugplatz Johannisthal. Ueber die Dauerfahrt des neuen Marineluftschiffes erfährt das Hirsch'sche Telegraphen-Bureau noch folgendes: Das Reichsmarineluftschiff trat bekanntlich Sonntag früh in Friedrichshafen unter Führung des Grafen Zeppelin die Abnahmefahrt an. Der Weg führte über Emden und die Nordsee. Trotz der heftigen Gegenwinde kreuzte das Luftschiff sowohl über der Nord- als auch über der Ostsee 11 Stunden lang. Dann schlug es die Richtung nach Lübeck und Demmin ein und landete schließlich glatt um 4 Uhr auf dem Flugplatz von Johannisthal, wo es sofort in die Luftschiffhalle untergebracht wurde. Die Fahrt hätte noch länger ausgedehnt werden können, da der an Bord befindliche Benzinvorrat noch für vier Stunden ausreichte. Man war zur Landung deswegen so frühzeitig geschritten, um nicht die Dunkelheit hereinbrechen zu lassen, da sie sich in letzterem Falle wegen der ungeschulten Begleiter sehr schwierig gestaltet hätte. Der Luftkreuzer hätte seine Fahrt auch bedeutend längerer Zeit fortsetzen können, wenn er nicht seinen Benzin-

vorrat um das Gewicht der fünf an Bord befindlichen Herren von der Abnahmekommission zu verringern gezwungen wäre. Die Begleiter des Grafen Zeppelin machten trotz der langen Dauer der Fahrt einen vorzüglichen Eindruck. Die Abnahmekommission war über den Verlauf der Fahrt hochbefriedigt und bezeichnete sie als geradezu glänzend.

Fliegertruppe und Etat 1913. Wie verlautet, wird eine Erhöhung des Mannschaftsetats der Fliegertruppe im nächsten Reichshaushaltsetat nicht angefordert werden. Dagegen ist beabsichtigt, weitere Abzweigungen der Truppen, erforderlichenfalls mit Hilfe von Abkommandierungen von Mannschaften von anderen Truppenteilen, vorzunehmen, sobald das Netz der Fliegerstationen eine erhebliche Erweiterung erfahren kann. Es wird in dieser Hinsicht nicht nur weiter im Westen des Reichs, sondern vor allem auch an der Ostgrenze vorgegangen werden. Außer den bereits bestehenden Fliegerstationen in Straßburg, Metz und Darmstadt soll zunächst eine Station in Köln eingerichtet werden. Ueber andere Stationen an der Westgrenze schweben noch Erwägungen. Saarbrücken und Saarburg, die nach Preßmeldungen solche erhalten sollen, kommen aber nicht in Frage. Im Osten des Reichs wird zunächst Posen im Laufe des nächsten Jahres mit einer Fliegerstation belegt werden, ferner Königsberg, wo sich bereits ein Luftschiffhafen mit dem „P. 3“ befindet, sowie Breslau, wo sich bereits ein Flugfeld des Schlesischen Aeroklubs befindet. Der Luftschiffhafen bei dieser Stadt wird aber nicht mit finanzieller Unterstützung der Militärverwaltung errichtet werden, sondern es handelt sich hier lediglich um ein privates Unternehmen der Delag.

Zur Reichstagswahlwahl Berlin I. Die Reichstagswahlwahl Berlin I, die durch die Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten Dr. Kömpf erforderlich geworden ist, findet schon in drei Wochen, am Dienstag, den 5. November, statt.

Ende der bayerischen Gewerbebeschau. Im Beisein des Prinzen Ludwig von Bayern ist Montag vormittag 11 Uhr die bayerische Gewerbebeschau „München 1912“ im Hauptsaal der Ausstellung feierlich geschlossen worden.

### Oesterreich-Ungarn.

Zentralverband österreichisch-ungarischer Industrieller. Auf dem Verbandstage des Zentralverbandes österreichisch-ungarischer Industrieller hielt der Handelsminister Schuster eine Rede, in der er auch die politische Lage besprach und ausführte: Die Vorgänge, die sich an der Grenze unserer Monarchie abspielen, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und sind geeignet, auch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse zu beeinflussen. Wir halten fest an dem Vertrauen, daß die Wellen dieser Bewegung in ihrem Bett eingedämmt bleiben und hoffen, daß wir friedliche Zustände haben werden für eine ruhige und gedeihliche Fortentwicklung und fragen uns, ob unsere althergebrachten Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten bald wiederkehren.

### Rußland.

Ein russischer Spion vom Wachtposten erschossen. Der Militärposten des Verpflegungsmagazins in Podgorce erschoss einen, sich dem Magazin in verdächtiger Weise nähernden Mann, der auf den Anruf des Soldaten nicht stehen geblieben war. Bisher konnte die Persönlichkeit des Erschossenen nicht festgestellt werden. In seinem Besitze wurden Briefe gefunden, die äußerst kompromittierend für ihn sind. Man glaubt, daß es sich um einen russischen Spion handelt.

### Frankreich.

Rassenenklaffung französischer Generale. General Bailloud, der Befehlshaber des Armeekorps in Algier, scheidet aus dem Dienst, da er die Altersgrenze erreicht hat. Zum Nachfolger des Generals Bailloud wird General Rutoru genannt, der Di-

visionskommandeur in Algier ist, sowie auch General Moirier, der sich zur Zeit in Marokko befindet. Der Kommandeur des 18. Armeekorps in Bordeaux tritt ebenfalls in den Ruhestand und wird wahrscheinlich durch General Lanraque ersetzt werden. Als Kandidaten kommen auch die Generale Sarraill und de La Bour in Betracht. Gegen Ende des Jahres scheidet der Gouverneur von Paris aus dem Amte, da er die Altersgrenze erreicht. Ferner tritt General Ferré, der Befehlshaber des Armeekorps in Orleans, zur Reserve über.

### England.

England und Balkankrieg. Mr. Lloyd George hielt es für angebracht, wieder einmal ein Banquet zum Anlaß einer seiner „hochpolitischen“ Reden zu nehmen. Man kennt seine Vorliebe für diese Tätigkeit aus den Tagen der Marokkokrise in Deutschland zur Genüge. Mr. Lloyd George malte zuerst mit führender Gebärde und lösenden Worten die Schwere des Ungewissens, das im Südosten Europas am Horizont hängt. Soweit war es ganz gut, was der Schatzkanzler da sagte, es wußten dies andere allerdings auch schon. Dann aber ließ er dem Gehege seiner Zähne eine Ungeschicklichkeit entfahren. Er äußerte mit deutscher Gebärde auf die eine der kriegführenden Parteien: Der Krieg müsse unter allen Umständen zur „Erweiterung des Gebietes der Freiheit und einer vernünftigen und gerechten Regierung“ führen. — Die „Times“ kopft dem vorwichtigen Sprecher mit dem Hinweis, daß anstatt solcher Parteischreien die Betonung striktester Neutralität am Platze wäre, energisch auf die Finger. Wenn man so hört, so möchte es leidlich scheinen. Aber die Haltung Englands ist, von Lloyd George ganz abgesehen, wirklich nicht so klar, daß es nicht solcher Versicherungen der Neutralität bedürfte. Oder hat Lloyd George überhaupt nur reden müssen, daß man Gelassenheit fand, sich vor der Welt als rein und unschuldig hinzustellen?

### Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. Oktober. Die Zimmererschüßengesellschaft hier beging gestern Abend im Saale des Feldschloßchens ihr 8. Stiftungsfest. Ein außerordentlich reichhaltiges Programm, das aus mehr als einem Duzend Nummern sich zusammensetzte, unterhielt zunächst die Erscheinenden. Den Beginn machte die hiesige Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors Georgy mit einigen vorzüglich vorgetragenen Konzertsätzen. Viel Beifall errangen sich auch die beiden Sinfaker „Paul und Fritz“ und „A dieser Traam“. Letzterer sprach vor allen Dingen bei den Zuhörern an, da er von A bis Z in erzgebirgischer Mundart gehalten ist. Nach einigen weiteren Couplets und einem flotten Marsch gab man sich den Tanzfreuden hin.

Carlsfeld, 14. Oktober. Wie im vergangenen Jahre, so werden auch heuer am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats im 1. Klassen-Zimmer der Schule die Bibelfestungen abgehalten werden. Die erste findet kommenden Mittwoch, d. 16. Oktober, abends 8 Uhr statt. — Der diesjährige Weibegottesdienst für den nunmehr beginnenden Konfirmandenunterricht wird nächsten Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr abgehalten werden.

Chemnitz, 14. Oktober. Se. Majestät der König wird Donnerstag, den 17. d. Mts., der vom Sächsischen Volksheilbündelverein für Lungentranke in Oberhermersdorf errichteten Kinderkolonie einen Besuch abstatten. Se. Majestät der König wird 11 Uhr 20 Min. mittags auf dem hiesigen Hauptbahnhof ankommen und auf der Dorfstraße durch die Orte Oberhermersdorf und Oberhermersdorf zu der Kinderkolonie fahren.

Burgstädt, 12. Oktober. Durch Bezug von dänischem Rindfleisch soll auch in unserer Stadt versucht werden, der Fleischnot entgegenzutreten. Herr Bürgermeister Dr. Roth ist deshalb mit der Direktion des Chemnitzer Schlachthofes in Verbindung getreten, und diese hat sich auch bereitfinden lassen, auf die Sache einzugehen und für das hiesige Publikum von ihren Bezügen abzulassen. Es werden deshalb am Dienstag oder Mittwoch zwei Rinder aus Dänemark vom Chemnitzer Schlachthof hier eintreffen, deren Verkauf mit möglichem Zuschlag durch die Fleischmeister erfolgen soll.

Mittweida, 14. Oktober. Einen schweren Unfall erlitt gelegentlich des letzten Wochenmarktes eine hiesige Geschäftsinhaberin. Beim Pantieren mit einem großen Transporthalter schnellte dieses in die Höhe und die Spitze traf die bedauernswerte Frau so unglücklich, daß ihr ein Auge vollständig gerettet wurde.

Kleinwachwitz b. Pirna, 12. Oktober. Im Zusammenhang mit dem am 22. Juni d. J. an Fräulein Hansch im benachbarten Föhren begangenen und bis jetzt noch nicht aufgeklärten Mord wurde hier eine etwa 60 Jahre alte Frau in Haft genommen. Ueber die Verdachtsgründe verlautet nichts Näheres.

Zittau, 12. Oktober. Als der verheiratete, 31 jährige Sohn des Rohproduktenhändlers Schulze mit einigen anderen Männern auf dem Lagerplatz seines Vaters einen eiserne Träger abladen wollte, kippte dieser nach der falschen Seite zu um und schlug Schulze mit der scharfen Kante gegen den Hinterkopf. Die Folge war ein Schädelbruch. Nach wenigen Stunden trat der Tod ein.

Johanngeorgenstadt, 13. Oktober. Auch im Gebiete des Schwarzwassers sollen Zalsperren errichtet werden. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Die erste Zalsperre soll auf böhmischem Gebiete, unmittelbar neben der Karlsbader Bahn errichtet werden.

Blauen i. B., 14. Oktober. Der 60 Jahre alte Handarbeiter Otto Peiz hier, der am Freitag nachmittags ein Schwefelsäure-Attentat gegen seine von ihm getrennt lebende Ehefrau unternommen hat, versuchte sich am Sonnabend das Leben zu nehmen. Er öffnete sich eine Pulsader und brachte sich Verletzungen am Hals bei. Der Mann, dessen Selbstmordversuch bemerkt worden war, wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen der Frau haben sich wohl als sehr schwer, aber nicht als lebensgefährlich erwiesen. Die Sehkraft des linken Auges ist freilich verloren.

Blauen, 14. Oktober. Die Vogtl. Maschin-fabrik beschloß heute bei 2972000 Mk. Reingewinn die Verteilung einer Dividende von 30%.

Rittersgrün, 13. Oktober. Gestern nachmittags brannte hier das Wohnhaus nebst Scheune des Zimmermanns Max Seimann nieder. Das Feuer war auf dem Heuboden ausgebrochen. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Besitzer und die Mieter haben erheblichen Schaden erlitten. Der eifrigen Tätigkeit der Feuerwehr gelang es, die gefährdeten Nachbarhäuser zu retten.

### 10.ziehung 5. Klasse 162. Königl. Sächs. Landes-Lotteriegewinn am 12. Oktober 1912.

5000 M. auf Nr. 17848.	3000 M. auf Nr. 602 1650 8840 6848
10714 11951 15189 23015 26543 26992 38597 45771 53855 60778	
66120 68210 76027 77580 84081 98062 108306 106649 107887 108510.	
2000 M. auf Nr. 108 8248 10548 14008 19618 22285 29127	
32111 33516 38227 40087 40281 47289 49859 49918 50308 56515 67555	
58914 59809 79890 83481 84801 85800 87646 90398 95572 98814.	
1000 M. auf Nr. 3073 6806 7399 7662 8781 8883 10400 11545	
11812 14712 14901 17780 18700 18972 22768 22868 22971 23259 23786	
30686 33678 36708 37584 45962 46224 47482 50408 53878 54417 55081	
55290 55291 55788 57816 58880 59020 59628 59837 65426 65717 67487	
71040 76132 76274 76964 85352 85500 88228 89808 87655 88237 88275	
88648 89136 89672 92279 94271 95029 98823 98979 99708 101882 107686.	
500 M. auf Nr. 2085 8567 8396 15032 17340 17454 20096	
21545 22278 24817 30116 30689 31848 36577 47846 49919 50388 50396	
58595 61509 63499 65740 68976 71041 76768 78917 77889 78238 79104	
85810 85826 94451 98090 97429 97501 97645 98821 99607 106866.	

### König Ferdinand I. der Bulgaren als Soldat.

„Haben Sie schon meine Soldaten gesehen?“ Das war die erste Frage, die König Ferdinand I. der Bulgaren an den Schreiber dieser Zeilen richtete, als er ihn vor einigen Jahren im Arbeitszimmer seines Residenzschlosses zu Sofia empfing. Und da die Antwort bejahend lautete, fragte der Zar weiter: „Wie haben sie Ihnen gefallen?“ Das Lob, das dann der vortrefflichen Haltung der bulgarischen Truppen, ihrer militärischen Strammheit und dem erkennbaren Ernst ihrer Dienstauffassung erteilt wurde, bereitete dem Zaren sichtlich Freude. Nicht etwa, als ob der erste Herrscher des befreiten bulgarischen Volkes das wäre, was man landläufig eine soldatische Natur zu nennen pflegt. Es ist kein Geheimnis, daß er schon als junger Prinz von Koburg, als I. und I. Leutnant des österreichischen Husaren-Regiments Nummer 11 am Einlei des soldatischen Berufes keinen besonderen Geschmack fand, sondern sich wohlher fühlte bei seinen naturwissenschaftlichen und musikalischen Studien. Er ist auch kein Eroberer, der nur von kriegerischen Vorbeeren träumt. Oft genug hat er bis in die jüngste Zeit hinein der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß man Bulgarien noch lange Jahre des Friedens wünschen müsse, damit es sich kulturell fortentwickeln und gleichberechtigt neben die älteren Staaten Europas stellen könne. Aber er weiß, daß es große geschichtliche Fragen gibt, die, nach Bismarcks Wort, nur durch Blut und Eisen entschieden werden können. Von Anfang seiner Regierung an hatte Ferdinand I. daher mit dem durchdringenden politischen Scharfsinn, der ihm eigen ist, die Notwendigkeit erkannt, Bulgarien ein starkes stehendes Heer zu geben. Er sah voraus, daß nur eine Achtung erweckende Wehrmacht Bulgarien zu der Höhe zu erheben vermöchte, auf die er es führen wollte. So ist aus dem ehemaligen, nicht sehr passionierten Husarenleutnant der Schöpfer des heutigen bulgarischen Heeres geworden, eines Heeres, das im Ernstfalle mit 350 000 Mann ins Feld rücken kann und ganz modern geschult, bewaffnet und ausgerüstet ist. Niemand sieht man den König in seiner Hauptstadt anders als in Uniform, und wenn mittags die Truppen zur Ablösung der Wachen an seinem Schlosse vorbeiziehen, so tritt der König regelmäßig auf den Balkon heraus und steht gerade und ausgerichtet, jedes Feldzeichen mit der Hand an der Hüfte grüßend, bis der letzte Mann vorbei ist. Ferdinand I. hat sich selbst zum Chef von vier bulgarischen Regimentern, zwei der Infanterie und je einem der Kavallerie und der Artillerie, erklärt, aber dem engen Verhältnis, das zwischen ihm, seiner Dynastie und dem Heere besteht, auch dadurch Ausdruck gegeben, daß er sowohl seiner Mutter, der Prinzessin Klementine, als seinen beiden Gemahlinnen, erst der Fürstin Marie Luise und dann der Königin Eleonore, bulgarische Regimenter verlieh. Seine beiden Söhne sind schon als kleine Knaben in die Listen des Heeres eingetragen worden. Wie die meisten europäischen Souveräne, beleiht Ferdinand I. in mehreren ausländischen Heeren Ehrenstellen. Er ist Chef des russischen 54. Infanterie-Regiments „Zar der Bulgaren“, er ist Inhaber des österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments Nummer 11, in dessen Reihen er einige Jahre seiner Jugend verlebte, er ist vor einigen Monaten zum Chef des 72. preussischen Infanterie-Regiments ernannt worden, weniger bekannt dürfte jedoch die im gegenwärtigen Augenblick eines pikanten Interesses nicht entbehrende Tatsache sein, daß er auch — türkischer General-Feldmarschall ist. Vom Sultan Abdul Hamid bekam er den Marschallstab, als er — dem Namen nach — noch der Vasall des Beherrschers aller Gläubigen war.

### Teuer erkauf!

Roman von Hans Diekmüller.  
(2. Fortsetzung.)

Er schüttelte ihre Hand ab. „Was denn? Schufte sind sie alle miteinander!“

„Ernst“, riefte sie sich zusammen, „trint doch lieber heute nicht mehr!“

„Was willst du?“ fuhr er grimmig-erstaunt auf und maß sie mit verschwommenen Blicken.

„Ich glaube, du hast genug. Geh lieber heim!“ stotterte sie, verwirrt durch seinen Blick.

Er schlug wieder mit der Faust auf den Tisch und lachte höhnisch. Dann sank er müde zurück, setzte ei-

nige Nase an, etwas zu erwidern und tappte nach dem Glase. Blitschnell fuhr Martha, die wie gebannt stehen geblieben war, zu und zog es ihm vom Munde weg. Ein Teil des Inhalts floß ihm über die Lippen. Jetzt riß er ihr aber voller Wut das Glas aus der Hand und schleuderte es mit furchtbarer Wucht zwischen die leeren Seidel auf den Tisch: „Berrücktes Frauenzimmer, wie kommt du denn dazu...?“ Martha war kreidebleich vor dem Wutausbruch zurückgefahren. Da stand aber auch schon ihr Vater neben ihr, hatte Gagedorn stumm am Tragen gefaßt und den Torkelnden, nur schwach sich gegen die überlegene Kraft Sträubenden zur Türe hinaus und die Steinstufen hinuntergebracht.

Auffschreckend, am ganzen Leibe bebend, fiel Martha auf einen Stuhl. Aber wie sie auch die Hände vor das Gesicht schlug und auch das Taschentuch an die Augen presste, immer sah sie das trafenhaft verzogene, wütendtrunkene Gesicht des Burschen vor sich.

Jetzt trat auch ihr Vater schon wieder ein und fragte scheltend: „Was hattest du denn mit dem Läm-mel?“ Sie antwortete nicht.

„Was läßt du dich denn aber auch mit so einem Kerl ein?“ schalt der Vater weiter, und es klang, als wollte er sagen: „Ist dir schon recht, was hast du auch mit dem Burschen zu schaffen?“

Da stieg ihr dunkle Röte ins Gesicht. Den Vorwurf mußte sie auf sich sitzen lassen. In der Tat, was ging sie der ekelhafte Bursche an? Sie begriff jetzt in ihrer Beschämung selber nicht, wie sie sich mit ihm hatte einlassen können. Wenn der etwa in seiner Trunkenheit davon anderen Leuten erzählte, was mußten diese von ihr denken? Und wenn er nüchtern geworden war, und sich des Vorfalls noch entsinnen konnte, was mußte er nur von ihr halten? Und wenn er jemals wieder hierherkam, wie sollte sie ihm begegnen? Ach, er wird nicht wiederkommen! Vater hat ihn ja hinausgeworfen! Aber im Dorf ist ja auch noch eine Schankwirtschaft. So suchte sie sich an ihren eigenen Wünschen aus der schlimmen Verlegenheit, in die sie sich, ihr immer wieder unbegreiflich, gestürzt hatte, herauszuziehen. Wenn man sich auch in anderer Leute Verhältnisse mengt!

Das war aber auch ein Unglückstag heute. Erst lamentiert die Alte, dann sind die Burschen so fleghaft, und schließlich noch das.

Jemand rief zur Tür herein: „Marthchen, bist du da?“ Martha erkannte die Stimme ihrer Mutter, steckte schnell das Taschentuch ein und befestigte das bei dem Hin- und Hergerren gefönte Schürzenläschen. Mit den Händen leicht über die Haarwellen streichend, ging sie der Mutter in die Küche nach.

Mutter Bedemann, eine kugelrunde Person, war ganz aufgelöst, wie das so ist, wenn man aus der Stadt kommt und einen weiten Weg hinter sich hat und einen schweren Handkorb getragen und obenrein viel gesprochen hat. Der Herr Lehrer hatte sie auf dem Heimwege begleitet, „und der kann doch schneller fort, wie ich. Aber es geht sich doch besser in Gesellschaft.“

Frau Bedemann nahm sich gar nicht erst Zeit, den Hut abzusetzen, sondern löste bloß die um das runde Kinn geschnittenen Bänder, die von da ab gleich Wimpeln um sie und hinter ihr herflatterten.

„Dahier, tu mal das gleich in den Schrant! Und das trägt du in die Speisekammer! Das ist Wohl! Sie hatten kein Olivenöl mehr.“ Und so ging das fort, bis der sehr geräumige Handkorb seiner Flaschen, Tüten und Päckchen entleert war.

Blödsinnig sah sie sich in der Küche rundum: „Wo ist denn Lieschen?“

„Ich weiß nicht“, antwortete Martha gleichgültig. „Das weißt du nicht?“ fuhr Frau Bedemann noch aufgeregter und noch röter in dem glänzenden Gesicht los. „Ja, das mußt du aber doch wissen! Wenn man nur mal aus dem Hause geht! Ist sie denn fortgegangen?“

„Doch wohl!“ sagte Martha mürrisch, während sie einen Arm voll Tüten vom Tische nahm.

„Doch wohl? Das mußt du doch wissen! Seit wann ist sie denn fort?“ Jetzt wurde es aber Martha selber etwas ängstlich. „Lieschen muß gleich nach dem Kaffee fortgegangen sein.“

„Und da ist sie noch nicht wieder dagewesen? Na, ihr seid mir Menschen! Lassen das Kind den ganzen Nachmittag fort, und es kümmert sich niemand drum. Da geh nur gleich los und suche sie! Ich weiß nicht, ich habe so eine Angst in mir. Das mußt du eben doch auch wissen, bist doch alt genug, daß man so ein Kind nicht allein läßt. Geh nur und suche!“ wiederholte sie, da Martha zunächst keine Miene machte, zu gehen.

Im Flur wurde es schon dämmerig. Als Martha nach der Tür zu schritt, mißmutig und auch besorgt überlegend, wohin sie nun ihre Schritte zuerst lenken sollte, hörte sie auf der Straße Gemurmel und Tappeln, das sich zu nähern schien. Von einer seltsamen Ahnung getrieben, eilte sie vorwärts. Gerade, als sie die Hand nach der Tür ausstreckte, wurde diese von außen aufgestoßen, und auf dem Grunde der größeren Helligkeit braußen hob sich der Schattenriß eines männlichen Kopfes ab. Sie konnte das Gesicht nicht erkennen. Ohne ein Wort des Grußes zwangte sich die Gestalt, hinter der jetzt eine Anzahl Kinderköpfe im Rahmen der Tür auftauchten, herein, und Martha bemerkte nun, daß sie etwas wie einen Sack über den Armen trug.

Unwillkürlich tastete das junge Mädchen nach diesem Gegenstand, der wie die ganze Erscheinung etwas Unheimliches hatte. Da drang ein leises Wimmern an ihr Ohr, ihre Finger griffen nasse Kleider, und mit dem Ausschrei: „Lieschen!“ umschlang sie den Körper des Schwesterchens. „Sie lebt noch!“ rief jetzt die Gestalt hervor und ließ ächzend das Kind auf die Füße. Beim Klange der Stimme suchte Martha

zusammen, und als sie sich zu Bieschen herniederbog und so dem Gesichte des Mannes, der aus den Kleidern des Kindes Wasser rang, näher kam, bestätigte sich ihre Ahnung: Ernst Hagedorn stand vor ihr. (Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

Der Messerstecher von Rauen verhaftet. In der Rauen Messerstechaffäre ist auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei am Donnerstag voriger Woche in Gütersloh der 21 Jahre alte Badergele Kettelstroh, auf den die Berliner Polizei schon kurz nach der Tat im August sahnmete, ergriffen und nach Berlin übergeführt worden. Die von der Kriminalpolizei eingesandte Photographie des Mannes ist den Rauen Damen, insbesondere Frau und Fräulein Karstadt, vorgelegt worden, die ihn nach diesem Bilde mit ziemlicher Bestimmtheit als den Täter bezeichnen. Kettelstroh leugnet bisher, überhaupt mit der Sache in Verbindung zu stehen und wird erst durch Konfrontation mit den beiden Damen entweder entlastet oder als Täter erkannt werden.

Ein schweres Grubenunglück. Auf der „Preußengrube“ bei Beuthen stürzten große Gesteinsmassen zusammen und begruben mehrere Bergarbeiter. Nach anstrengter Arbeit gelang es, zwei Bergleute als Leichen zu bergen.

Zwei Bergleute verunglückt. Auf der Zeche „Felsenfest“ bei Beilagen stürzten zwei Bergleute, die auf einer Rauerbahn arbeiteten, 500 Meter tief in den Schacht und blieben verunglückt liegen.

Brand in einer Kirche. Im Dachstuhl der Peterskirche zu München brach in der Nacht zum Sonnabend gegen 1 Uhr ein Brand aus, der glücklicherweise von Passanten rechtzeitig entdeckt wurde. Die herbeigerufene Feuerwehr unterdrückte in 1 1/2 stündiger Arbeit den Brand. Der Schaden ist unbedeutend. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Am Freitag sollen Schlosser am Dachstuhl gearbeitet haben.

11 Personen verunglückt. Ein schweres Unglück ereignete sich an der algerischen Küste. Die Postkutsche, die den Post- und Personenverkehr zwischen Algier und dem ehemaligen Küstenort Vaghat vermittelt, wurde, als sie die Meerestüste passierte, von einer Sturzrinne überrollt und fortgeschwemmt. Im Postwagen befanden sich 12 Personen. Der Kutscher, der die Welle kommen sah, sprang rechtzeitig vom Bock und rettete eine Frau und ein Kind. Als er dann noch weitere Personen zu retten versuchte, wurde er selbst von einer Welle fortgerissen. Bis jetzt konnten erst 2 Leichen geborgen werden.

Eine Gendarmerie wegen Geldmangels aufgelöst. Die „Morning Post“ erzählt aus Teheran vom 11. Oktober: Die persische Gendarmerie wird aus Mangel an Geldmitteln aufgelöst. Eine große Zahl der Leute ist in den letzten Tagen entlassen worden. Man muß hinfort die Poststraßen durch die Gendarmerie gewährlaufen lassen.

Was den Londonern ein Rebelltag kostet. In London haben die leidigen Rebell in diesem Jahre frühzeitig als sonst eingestakt und, wie Berichte aus der englischen Hauptstadt besagen, sind auch schon infolge des Rebells eine Reihe von Unglücksfällen zu verzeichnen gewesen. Aber abgesehen von derartigen kaum vermeidlichen, verhängnisvollen Ereignissen, die der Rebell im Gefolge hat, kommt den Londonern ein Rebelltag auch sonst ziemlich teuer zu stehen. Ja, in den früheren Zeiten, da überließ man es jedem, an einem Rebelltag — und man vergewaltigt sich den schwarzen, undurchdringlichen Londoner Rebell! — auf gut Glück seinen Weg durch die Riesenstadt zu bahnen. Wohl mußten in jener Zeit die Knaben aus dem Rebell ihren Nutzen zu ziehen, indem sie mit Fadeln durch die Straßen liefen und unter dem Rufe „Light, Sir!“ ihre Dienste anboten. Aber heute hält es die Londoner Stadtverwaltung für ihre Pflicht, für die Sicherheit der Bürger auch an Rebelltagen nach besten Kräften zu sorgen. Nicht allein, daß an nebligen Tagen alle Lampen in den Straßen brennen, netz es gibt beispielsweise allein in der City 140 sogenannte Rebelllampen, die ausschließlich an nebligen Tagen — außer den anderen Lampen — angezündet werden. Im letzten Jahre war der Rebell so gnädig, die Londoner nur an 43 Tagen heimzusuchen, und 6600 Mark hatten sie für diese Besuche des Rebellherrs zu bezahlen. In diesem Jahre wird das Sümmechen wohl ein wenig mehr in die Höhe schnellen, da der unwillkommene Herr sich schon so früh eingestellt hat.

### Statistik für Elbenstock.

Monat September 1912.  
Preise für Lebensmittel:

Benennung der Lebensmittel.	Preise		Benennung der Lebensmittel.	Preise	
	für 100 Stk.	niedrigste		für 100 Stk.	niedrigste
<b>Kolonialwaren.</b>			<b>Jander</b>	1, kg	120 110
Kaffee, geröstet	200	180	Rechte	„	20
Kaffee, ungeröstet	240	100	Schokolade	„	30 15
Rafae	800	500	Dorich	„	30 20
Ree, Pauschalt	80	30	Rabliant	„	30 20
Ree, feiner	32	30	Rotzunge	„	65 35
Juder, ganzer	28	26	Reichliche	„	30
Juder, Würfel	40	16	grüne Heringe	„	30
Juder, gemahlen	40	22	s) geräucherter u. eingemachte	„	12 5
Wraupen	30	20	Rieser Speck	Stück	300 180
Zinsen	28	26	Wieser Speck	Stück	110 100
Erbsen	28	24	Wieser Speck	„	10 8
Bohnen	28	24	Kale	„	250 80
Grüne	24	20	grüne Heringe in Sele	1/2 kg	50
Erbsen	24	20	grüne Heringe	„	12 10
Sago	50	40	Sardellen	„	150
Hausmachermahl	50	40	Wieser Speck	„	150
Hausmachermahl	50	40	Wieser Speck	„	150
Maccaroni	50	40	Wieser Speck	„	150
Rosin	55	45	Wieser Speck	„	150
Sultamine	100	70	Wieser Speck	„	150
Randeln, süß	140	130	Wieser Speck	„	150
Randeln, bitter	150	140	Wieser Speck	„	150
<b>Butter.</b>			<b>Wieser Speck</b>		
Zafelbutter	1/2 kg	88 78	Zwiebeln, inländ.	1, kg	12 10
Roh- u. Backbutter	100	75	Zwiebeln, ausländ.	„	12 10
Margarine	100	75	Schwarzwurzel	1 Bund	1/2 kg
Quart	24	22	Spargel	1/2 kg	15 12
<b>Milch.</b>			Radieschen	„	15 12
Rahm	90	80	Grüne Bohnen	„	15 12
Hollmilch	24	22	Spargel	„	15 12
Wagerrmilch	10	8	Spargel	„	15 12
<b>Eier.</b>			Spargel	„	15 12
Banbeier	10	8	Spargel	„	15 12
Risener	8	6	Spargel	„	15 12
<b>Eier.</b>			Spargel	„	15 12
Bauerkäse	5	3	Spargel	„	15 12
Käse	30	25	Spargel	„	15 12
Harzer Käse	5	3	Spargel	„	15 12
Alten, Ziegenkäse	55	55	Spargel	„	15 12
Schweizerkäse	130	100	Spargel	„	15 12
Emmentaler	110	100	Spargel	„	15 12
Schweizer, bayr.	110	100	Spargel	„	15 12
Südburgerkäse	60	50	Spargel	„	15 12
<b>Fleisch.</b>			Spargel	„	15 12
a) frisches			Spargel	„	15 12
Rindfleisch	110	100	Spargel	„	15 12
Rindfleisch	100	90	Spargel	„	15 12
Schweinefleisch	100	90	Spargel	„	15 12
Schweinefleisch	100	90	Spargel	„	15 12
Speck	100	90	Spargel	„	15 12
Schweinefleisch	80	70	Spargel	„	15 12
Schmer	90	80	Spargel	„	15 12
Zalg, frischer	70	60	Spargel	„	15 12
Zalg, ausgebl.	70	60	Spargel	„	15 12
Leberwurst	120	80	Spargel	„	15 12
Wettwurst	110	80	Spargel	„	15 12
Blutwurst	100	80	Spargel	„	15 12
<b>b) geräuchert, gepökeltes.</b>			Spargel	„	15 12
Schinken	130	120	Spargel	„	15 12
Rauchfleisch	110	100	Spargel	„	15 12
Speck	110	100	Spargel	„	15 12
Leberwurst	120	80	Spargel	„	15 12
Cervelatwurst	180	160	Spargel	„	15 12
Salamiwurst	180	160	Spargel	„	15 12
<b>Wild u. Geflügel.</b>			Spargel	„	15 12
Wild	140	120	Spargel	„	15 12
Rot- u. Damwild	40	30	Spargel	„	15 12
Rohfleisch	90	80	Spargel	„	15 12
Reute	140	120	Spargel	„	15 12
Schmalz	100	90	Spargel	„	15 12
Häsen im Fett	100	90	Spargel	„	15 12
Ranichen	100	90	Spargel	„	15 12
<b>Geflügel.</b>			Spargel	„	15 12
Rebhühner	120	100	Spargel	„	15 12
Tauben	50	40	Spargel	„	15 12
Hühner, alte	200	180	Spargel	„	15 12
Hühner, junge	160	140	Spargel	„	15 12
Gänse, ausgebl.	110	100	Spargel	„	15 12
Gänse, im Ganzen	1000	700	Spargel	„	15 12
Gänse	400	350	Spargel	„	15 12
Putzbraten	1/2 kg	110 100	Spargel	„	15 12
Trüffel	110	100	Spargel	„	15 12
Fische und Schalentiere.			Spargel	„	15 12
a) lebende.			Spargel	„	15 12
Spiegelkarpfen	110	100	Spargel	„	15 12
Schuppenkarpfen	110	100	Spargel	„	15 12
Schleie	160	140	Spargel	„	15 12
Rechte	160	140	Spargel	„	15 12
Kale	160	140	Spargel	„	15 12
b) frische (t. Stck.)			Spargel	„	15 12
Zachs (Weser)	300	250	Spargel	„	15 12
Steinbutt	180	150	Spargel	„	15 12
Schollen	50	30	Spargel	„	15 12
Seesungen	300	250	Spargel	„	15 12
Schleie	300	250	Spargel	„	15 12

Im Einwohnermeldeamt sind 100 Anmeldungen, 111 Meldungen und 60 Anmeldungen bewirkt worden. Zugewogen sind 108, abgezogen 131 und umgezogen 140 Personen. 9 neuererrichtete Wohnungen sind erstmalig bezogen worden, in denen 32 Personen unterkommen gefunden haben.

Ueberrnacht haben im

Hotel Rathhaus	98 Fremde.
„ Stadt Leipzig	157 „
„ Reichshof	216 „
„ Englischer Hof	31 „
„ Stadt Dresden	65 „
Bielhaus	11 „
Deutsches Haus	58 „
in der Herberge des Hofhaus Carlstraße	244 „
<b>zusammen</b>	<b>860 Fremde.</b>

Gemeldet wurden im Königl. Standesamt 34 Geburten- und 14 Sterbefälle.

**Wettervorhersage für den 16. Oktober 1912**  
Südwestwind, wechselnde Bewölkung, mild, zeitweise schwacher Regen.

Niederschlag in Elbenstock, gem. am 15. Oktober früh 7 Uhr:  
2,9 mm + 2,9 l auf 1 qm Bodenfläche.

### Brandenliste.

Ueberrnacht haben im  
Rathaus: W. Kuerswald u. Frau, Konjul, Fr. Ahrendt, Durban, C. Meyer, Einläufer, M. Freund, Einläufer, beide Grefsch, Reichshof: Heinrich Schoen, Bauat, Rön. Paul Fuchs, Am., Magdeburg, Friz Riepert, Generalagent, Dresden, Hermann Sternberg, Am., Breslau, Woldemar Laube, Direktor, Chemnitz, Martin Gaertl, Am., Leipzig, Albert Schroeter, Am., Ceberan.  
Stadt Leipzig: Konrad Wenzel, Gabelschwert, Hermann Vange, Am., Zeulenroda, Marietta Cohen, Dresden, Rudolf Wächter, Am., Annaberg, W. Schüg, Am., Leipzig.  
Stadt Dresden: August Müller, Reisender, Dresden, Peter Gartenstein, Händler, Christian Gartenstein, Händler, beide Juidau, Joh. Müller, Händler, Christian Jend, Händler, Georg Rath, Händler, Jämtl. Chemnitz, Otto Rodtbroh, Am., Plauen, Franz Rutzhaus, Am., Breslau, Emil Suhrmann, Am., Plauen, Emma Lorenzen, Stütze, Gallehaus.  
Engl. Hof: Carl Mühlmann, Maler, Kuerbach, Alfred Glintzer, Chemiker, Oberwiesla b. Chg.  
Deutsches Haus: Ferd. Junke, Handelsmann, Glauchau.

### Neueste Nachrichten.

Duchy, 15. Oktober. Mit Spannung erwartet man die weiteren Friedensverhandlungen. Die türkische Regierung hat ihren Vertretern in Duchy ihre Antwort zugestellt, die sie auf das italienische Ultimatum erteilen wird. Es fand gestern eine 1 1/2 stündige Konferenz statt. Nach Lage der Dinge erscheint eine vollständige Verringerung bevorstehend. Nach den zuriedenen Gesichtern, mit denen die italienischen Unterhändler die Konferenz verließen, ist der Schluss berechtigt, daß die letzten Unterhandlungen ein günstiges Resultat ergeben haben, nachdem sich die türkischen Delegierten von dem Ernst des italienischen Ultimatum überzeugt hatten.

Paris, 15. Oktober. „Matin“ berichtet aus Milwaukee, daß Expräsident Roosevelt durch einen Revolverstoß auf offener Straße von einem Sozialisten verletzt worden ist. Die Verletzung ist nur eine leichte. Eine spätere Meldung bestätigt diese Information und fügt hinzu, daß der Angriff auf Roosevelt erfolgte, als er das Hotel verließ.

### Der Balkankonflikt.

Berlin, 15. Oktober. Ueber den Verlauf des Kampfes bei Ribovat fehlen zur Stunde noch Einzelheiten. Offizielle Meldungen sagen, daß es sich nur um Scharmügel handele; fünf türkische Soldaten sind tot und einer verwundet. Von serbischer Seite sind keine Verluste angegeben. Da aber der Kampf schon 10 Stunden dauert, so scheint es sich doch um größere Operationen gehandelt zu haben. Eine andere Meldung besagt, die Kampflinie erstreckt sich auf mehrere Kilometer. Aus Branja wird berichtet, die Türken haben im Osten von Ribovat den Kampf aufgenommen. Es findet ein erbitterter Kampf zwischen den beiderseitigen Truppen statt. Hier hörte man den ganzen Tag Kanonendonner. Es herrscht große Erregung. Die serbischen Truppen sind in türkisches Gebiet eingedrungen und haben die Türken zurückgeschlagen. In Belgrad verursachte der Ausbruch des Krieges große Erregung, die Stadt ist jedoch vollkommen ruhig. Den Oberbefehl über die gesamte serbische Heeresmacht hat Generalstabchef Putnik. Ueber die einzelnen drei Armeekorps befehligen die Generale Tschernomir, Jivkovic und der Präsident der Vrobn, Obrano, Jankovic. Zwei Flügelkorps stehen unter dem Befehl des Prinzen Georg und des Thronfolgers Alexander.

Wien, 15. Oktober. Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ meldet man aus Paris: Die französische Regierung hat ihre Botschafter bei den Großmächten beauftragt, die Einberufung einer Konferenz zur Regelung der Balkanfrage in Anregung zu bringen.

Serajewo, 15. Oktober. Nach den von Podgerisa vorliegenden Meldungen hat infolge des weiteren Vorgehens der montenegrinischen Truppen König Nikita in Montenegro das Hauptquartier auf türkisches Gebiet verlegt. Der König ist bereits in Nikisch angelangt. Hart an der Grenze befindet sich der Schlus der montenegrinischen Nordarmee unter dem Befehl des General Buletich.

Belgrad, 15. Oktober. Offiziellen Meldungen zufolge haben die türkischen Truppen die serbisch-türkische Grenze in Ausdehnung von 4 km besetzt. Die Feuergefechte dauern an.

Belgrad, 15. Oktober. König Peter begab sich gestern von Niksch nach der Grenze. In Birot hat eine Begegnung mit dem Zaren von Bulgarien stattgefunden. Beide konfiziert 1 Stunde miteinander, worauf sie beide wieder abriefen.

Konstantinopel, 15. Oktober. Der serbische Angriff auf Semidchen ist abgeschlagen worden. Die serbischen Verluste sind angeblich groß. Ein heftiger Kampf dauert bei Tuginab und Guffaja fort.

**Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Elbenstock**  
Mittwoch 1/9 Uhr: Bibelstunde in der Kirche.  
Pastor Rudolph. Donnerstag 1/9 Uhr Bibelstunde i. d. Schule zu Wolfsgrün. Pastor Rudolph.

**Kirchennachrichten aus Carlsefeld.**  
Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Die Bibelstunden werden am 1. u. 3. Mittwoch jeden Monats, abends 8 Uhr im Schulhause gehalten.

## Kursbericht vom 14. Oktober 1912 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Reichsanleihe	77 80	Dresdner Stadtanl. von 1906	88 50	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	97 70	Dresdner Bank	150 75
„	88 40	Magdeburger Stadtanl. von 1908	98 00	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	96 00	Sächsische Bank	100 00
„	100 50	Oesterreichische Goldrente	92 00	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	98 25	Wanderer-Werke	388 00
Preussische Consols	77 80	Ungarische Goldrente	82 00	Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	97 50	Chemnitz-luxemb. Bergwerks-Ges.	169 25
„	94 90	Ungarische Kronenrente	82 00	Chemnitzer Aktienspinnerei	99 00	Wanderer-Werke	388 00
„	100 10	Chinesen von 1896	98 20	Sächsische Maschinenfabrik	102 75	Chemnitz Aktienspinnerei	388 00
Sächs. Rente	79 80	Japaner von 1905	85 00	Neue Boden-A.-G.-Obl.	88 00	Chem. Werkzeugmaschinen (Zinnern.)	75 10
Sächs. Staatsanleihe	95 00	Rumänien von 1906	87 25	Mitteldutsche Privatbank	122 25	Schuckert Elektrizitäts-Werke	14 75
Kommunal-Anleihen.		Buenos Aires Stadtanleihe	102 40	Berliner Handelsgesellschaft	162 75	Grosse Leipziger Strassenbahn	300 00
Chemnitz Stadtanl. von 1889	89 00	Wiener Stadtanleihe von 1898	88 50	Darmstädter Bank	119 75	Leipziger Baumwollspinnerei	224 00
Chemn. Strassen-Anl. von 1907	98 30	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Deutsche Bank	244 00	Hausdampfschiffahrts-Ges.	275 00
Chemnitz Stadtanl. von 1908	99 20	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	88 00	Chemnitz Bank-Akt.	106 75	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	188 75
						Sachs. Kammergarnspinn. (Solbrig)	108 00
						Sachs. Maschinenfabr. (Hartmann)	136 00
						Dresdner Gasmotoren (Hille)	175 00
						Canada-Pacific-Akt.	261 25
						Sachs. Webstoffabrik (Schönherr)	228 80
						Schubert & Salzer Maschinenfabr. A.-G.	365 00
						Stöhr & Co. Kammergarnspinnerei	170 00
						Weisenthaler Aktienspinnerei	170 00
						Vogel Maschinenfabrik	60 00
						Harpenor Bergbau	182 50
						Plauen-Tüll- und Gard.-A.	85 50
						Phönix	264 00
						Hamburg-Amerika Paketfahrt	146 25
						Plauen Spinnerei	110 00
						Vogeländische Tüllfabrik	153 75
						Reichsbank	100 00
						Diskont für Wechsel	4 1/2 00

# Die letzten schwedischen Preiselbeeren

Sind eingegangen, auch frischer Salat und Spinat; Frankfurter Würstchen, vieler Pöcklinge u. Sprossen empfiehlt  
**Allne Günzel.**

**Achtung!** **Achtung!**  
 Mittwoch zum Wochenmarkt verkaufe eine große Sendung schöne

# Pflaumen, süsse Weintrauben

Korb 2 Mark, Pfund 25 Pfg., 2 Pfund 45 Pfg., und vieles andere, alles billig beim **Zwickauer.**

## Empfehle:

Schöne, große Apfelsorten, prima Ware, **Gold-Barmänen**, à 3tr. 10.—, **Rönlgs-Aepfel**, à 3tr. 12.—, **Serbets-Reinnetten**, à 3tr. 12.—, **Oberdigs-Reinnetten**, à 3tr. 12.—, **Selbe Edel-Aepfel**, à 3tr. 12.—, **Röhren-Stettiner**, à 3tr. 12.—, **Dies Winterbirnen**, à 3tr. 10.—, gegen Nachnahme, franco mit Verpackung.

**Emil Fährmann,**  
 Obstplantagenbesitzer,  
 Seithain i. S.

## Winter-Aepfel!

nur große farbige Sorten. **Goldreinnetten**, **Cardinal**, **Jakob Lebel**, **Stettiner**, à 3tr. 12. rote u. grüne **Reinnetten**, à 3tr. 10. **Kochapfel**, à 3tr. 7. **verf. sehr schöne haltbarste Winterarten** in bester Verpackung geg. Nachn. von 50 Pfd. an jed. Quant. **E. Winkler,**  
 Reichardt bei Frankenu, S.-A.

**Mittwoch** steht ein Transport

# schöner Aepfel

auf dem Markt preiswert zum Verkauf.  
**Otto Lauckner,**  
 Hermsdorf, S.-A.

# Verloren

wurde am 1. Oktober ein **Paket**, (sehr wichtige Schriftstücke enthaltend), adressiert an das Königl. Hauptpostamt Eibenstock, auf dem Wege vom unteren Bahnhof bis zur Stadt. Der Finder wird gebeten, das Paket gegen gute Belohnung beim Unterzeichneten abzugeben.

**Carl Rossner, Expediteur.**

## Gegen Drüsen

Scropheln, Blatarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten empf. für Kinder u. Erwachsene meinen beliebt.

# Lahusen's - Lebertran

Marke „Jodella.“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen u. leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 u. 4.60 mit d. Schutzwort „Jodella“ u. dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.**

Frisch zu haben in der **Apotheke in Eibenstock.**

„Behaftet mit hartnäckigem

# Hautausschlag

habe ich nach 1 St. **Jucker's Patent-Medizinalseife** ein völlig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitweilig. D. W. à St. 50 Pfd. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Jucker's-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pfd. u. 2 M. bei **H. Lohmann.**



Verenigte Werkstätten für moderne  
**Braut-Ausstattungen**  
 Vogtl. Kunstmöbel-Industrie A.G.  
 ERNST SEIDEL, AUERBACH IV.  
 Gegründet 1860.

# Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Programm ab Dienstag, den 15. Oktober:

# Der Eid des Stephan Hüller.

2. Teil.

Sensationsdrama in 4 Akten, nach dem gleichnamigen Roman von Viktor Holländer. Spielbauer 1 1/4 Stunde.

Wer kennt noch den Eid des alten Hüller: „Versprich mir, Junge, niemals eine Frau zu nehmen und denke daran bis zu deiner Todesstunde.“ Diesen Schwur, den der Vater dem Sohne abnahm, war das grausamste Versprechen, mit dem man den Lebensweg eines jungen Mannes belasten konnte. Ob der Sohn den Schwur halten kann, wird uns das Bild zeigen. Sehr zu Herzen gehend.

Außerdem das übrige reichhaltige interessante **Nischen-Programm.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Dir.: **Rich. Bonesky.**

**Irene Földitz**  
**Georg Richter**

grüßen als **Verlobte.**

Chemnitz-Kappel

im Oktober 1912.

Eibenstock

Für die anlässlich der Hochzeit unserer Tochter so zahlreich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir allerseits  
**herzlichen Dank.**  
**Hugo Sonntag und Frau**  
 („Deutsches Haus“).



# Pelz-Handschuhe

sowie alle Sorten **Glacé**, **Wildleder**, **Krimmer**, **Schwedische**, **Kappa**, und **wollene Handschuhe**; gefütterte **Glacéhandschuhe**, **Reit-** und **Fahrhandschuhe** in großer Auswahl — Bestellungen nach Maß sofort — empfiehlt bei soliden Preisen und guter Qualität

Hochachtend

**August Edelmann, Handschuhmacherstr.,**  
**Eibenstock, Brühl 12.**

Einkauf von **Wild**, **Gasen**, **Ranin**, **Ziegenfellen**. — **Saubere Handschuhwäsche** und **Reparaturen.** — **Sau-D. O.**

# Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Einwohnern von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir vom heutigen Tage ab unser Geschäft getrennt haben und jeder selbständig geschäftlich arbeitet.

Indem wir für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir, uns dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen.

**Bruno Wladasch, Uhrmacher, Langestr. 12.**  
**Emil Wladasch, Uhrmacher, Bergstr.**

# Manchester.

Vorzüglich eingeführter Vertreter sucht die Vertretung einer hiesigen leistungsfähigen Firma in Stickereien für **Manchester.** Offerten sub **P. 100** an die Exped. d. b. Bl. erbeten.

**1 Schiffchen-Aufpasser** | **Schiffchen-Aufpasser**  
 sofort gesucht. | sofort gesucht.  
**Südstrasse 13.** | **Paul Uhlmann, Reutersweg 6**

# Obstbäume für das Erzgebirge

beziehen Sie vorteilhaft aus hoher Gebirgslage von **Gebrüder Neumann, Baumschulen,**  
 Oßersdorf bei Zittau i. S.  
 Preisverzeichnis unberechnet!

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

mit seinen Filialen versendet an jedermann zu billigsten Preisen  
**Kolonialwaren** Delikatessen, Wein, Tabak, Zigarren **6% Rabatt!**  
 und gewährt auf die Detail-Preise  
 Preislisten kostenfrei. Gefällige Postkarten „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins“ in Dresden oder Frankfurt a. Oder oder Cottbus.

# Maurer u. Sandlanger

finden dauernde Arbeit bei  
**Baumeister Carl Berger,**  
 Schönheit.

**Persil**  
 wäscht  
**selbsttätig**  
 und  
**müheles!**

Bestes selbsttätiges Wäschmittel!  
**Erprobt u. gelobt!**  
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. — **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Allein. Fabr. auch d. allerbekannt. **Henkel's Bleich-Soda**

Ich richte **jeden Sonnabend** eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Thür. Kunstfärb. Königsee** Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge. **C. G. Seidel.**

# Runkelrüben,

3000 Ztr. à 50 Pfd. in Wagenladungen, frei Station Reich b. Dresden, hat sofort abzugeben.

**F. Moschner,**  
 Gut **Tollwitz-Dresden.**

# Ziel Geld!

können Personen (auch Damen) verdienen, welche in besseren Familien gut eingeführt sind Verkauf eines gesundheitsfördernden, gern gelaufenen Bedarfsartikels. Verlangen Sie Gratisprospekt unt. **H. M. 735** durch **Rudolf Mosse, Meerane i. S.**

Tüchtige

# Maurer

stellt für andauernde Arbeit sofort ein **Baumeister Kless.**

**Ein weißer Hund** (Gullterrier) ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. **Bergstraße 8.**

Junger, roter **Isländer Hahn** entlaufen. Abzugeben **Pöfstr. 12.**

# Kaspar Otth, v. Rehmerstr. 8.

Heute **Mittwoch**

# Schlachtfest

Vorm. **Wellfleisch**, später **frische Würst mit Kraut.**

**500 Pfund Heefische,**  
 à Pfund 20 Pfennig, empfiehlt  
**H. Hofmann.**

# Cocosa

**Pflanzenbutter-**  
 Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkereibutter

# Butter

# Schöne erste Etage,

Oberstadt, 6 Zimmer, Küche, Badausfluß, Keller, Kammer, sofort od. 1. Januar 1913, für 550 Mark zu vermieten. Offerten u. S. S. an d. Exped. d. Bl. erb.

Geübte

# Schiffchen-Aufpasser

sucht **Wilh. Drechsler.**

Ich empfehle mich den geehrten Einwohnern von Eibenstock und Umgegend als **Kammerjäger.** Ich wohne 8 Tage hier in der Gartüche. **Karl Loos, Scher.**

**1 möbliertes Zimmer** und **1 Schlafstelle** ist zu vermieten **Mara Angermannstr. 2.**

# Russisch Brot

feinstes Tegebäck à Pfd. 120 Pfg. Bruch 110 Pfg. **R. Selbmann, Langestr. 1.**

# 10000 Mk.

für sofort oder 1. November als sichere Hypothek von pünktl. Zinszahler zu leihen gesucht. Ang. erb. unt. **N. 18567** an d. Expedition d. Bl. Blattes.

**Makulatur** empfiehlt **E. Sannschon.**